

## Call for Papers

### traverse 2025/3 – Antifeminismen

Antifeminismus ist eine Gegenbewegung. Antifeministische Ideen zirkulieren in der Masse, in dem Frauen ihre Emanzipation fordern. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts verweigerten Antifeministen Frauen das Recht auf Bildung und Arbeit sowie auf bürgerliche und politische Autonomie im Namen der Geschlechterdifferenz und der Tradition. Indem sie eine Gesellschaft befürworteten, die auf scheinbar «natürlichen» Hierarchien beruht, gehören antifeministische Diskurse zu den wichtigsten kontinuierlichen Bestandteilen patriarchalisch organisierter Gesellschaften. Doch der Antifeminismus ist nicht homogen: Er ist ein globales Phänomen, das sich an nationale Rahmenbedingungen anpasst und je nach historischem Kontext in seiner Intensität und Ausprägung variiert. Es ist daher angemessener, von Antifeminismen zu sprechen, um die Vielfalt seiner Protagonisten, Organisationen und Handlungsweisen hervorzuheben und so letztlich die komplexe Beziehung zwischen antifeministischen und feministischen Positionen zu differenzieren. Auch die aktuelle Forschung unterstreicht die Anpassungsfähigkeit des Antifeminismus an die Gegenwart. So sind zum antifeministischen Kampf gegen die Präsenz von Frauen im politischen und öffentlichen Raum neue Formen des Antifeminismus hinzugekommen, die insbesondere auf die Verteidigung der heterosexuellen Familie abzielen.

Angesichts der Wandlungsfähigkeit und Vielfalt des Phänomens sucht die Ausgabe nach Beiträgen, die Antifeminismen aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und so unterschiedliche analytische Einblicke ermöglichen. Obwohl Antifeminismen hauptsächlich in der Moderne (19. bis 21. Jahrhundert) virulent und wirkmächtig sind, begrüßen wir Vorschläge, die sich mit frauenfeindlichen Manifestationen in früheren Perioden befassen und insofern als Vorläuferbewegungen angesehen werden können. Dasselbe gilt für konzeptionelle Beiträge, die sich mit Definitionsfragen beschäftigen und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Antifeminismus, Misogynie und Sexismus problematisieren.

Folgende Themen können behandelt werden:

- Intersektionalität des Hasses: Konvergenzen zwischen Antifeminismus, Antisemitismus und Rassismus
- transnationale Zirkulation von antifeministischen Ideen, Protagonisten und Praktiken
- «Gender-Theorie» als neues Ziel des Antifeminismus
- Lesbenfeindlichkeit und Homophobie
- Backlash auf Reformen zur Gleichstellung der Geschlechter
- Antifeminismus und neue Rechte
- Antifeminismus in der Presse und online
- maskulinistische Bewegungen
- Antifeminismus und Religion

«Antifeminismen» wird als **Heft 3/2025 der traverse** publiziert. Die Texte umfassen maximal 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) und werden im Peer Review-Verfahren (double blind) begutachtet. Alle Informationen zu den Formalia sowie das Style Sheet finden Sie auf der [Homepage der Zeitschrift](#).

Wir bitten interessierte Forscher\*innen, ein Abstract (ca. 600 Wörter) und einen kurzen CV bis am **15. April 2024** an Stéphanie Ginalski (stephanie.ginalski@unil.ch), Pauline Milani (pauline.milani@unifr.ch) oder Matthias Ruoss (matthias.ruoss@unifr.ch) zu senden. Die Autor\*innen werden bis spätestens 15. Mai 2024 über die Entscheidung der Heftherausgeber\*innen benachrichtigt. Deadline für die Eingabe der Artikel ist der **15. Dezember 2024**.